

# Puppenspieler, Wein und «fliegende Traktoren»

Die Gächlinger feierten ihr Herbstfest unter dem Motto «Wa üs bewegt». Am Sonntag bewegten sich dann auch Scharen von Besuchern durch das fantasievoll und prächtig geschmückte Dorf.

Theo Kübler

GÄCHLINGEN. Die Sonne lachte vom Himmel, als Esther Graf am «Unteren Brunnen» beim Restaurant Gemeindehaus in Gächlingen eben dabei war, vor einer riesigen Schweizerfahne, eine – im wahren Sinne des Wortes – «Schneedecke» über eine «Alpenlandschaft» zu werfen. Diese Winterlandschaft stellt die kalte der vier Jahreszeiten dar. Neben dem verschneiten Berg platzierte Esther Graf noch eine Puppe, Schlitten und Ski.

Spriessende Pflanzen halten die Dorfbewohner im Frühjahr in Bewegung, sollte im Herbst reichlich Ernte eingebracht werden. Aber dann im Sommer verlagert sich die Bewegung vermehrt ans Wasser. Das zeigen Sonnenbrille und Badehose. Wenn die Luft aus den Rebbergen mit «Herbschschübling-Duft» geschwängert ist, dann bewegen sich die Klettgauer mit der «Räbschäär» bewaffnet durch die Rebassen, derweil der Wind bereits mit den ersten bunten Blättern spielt.

## Ein vollgepacktes Programm

Noch fest mit der Dekoration des «Unteren Brunnen» beschäftigt, begrüsst Graf die eben erschienene Franziska Rüedi. Sie ist ganz besonders intensiv in Bewegung, sitzt sie doch als Präsidentin im OK des Gächlinger Herbstfestes – und das nicht zum ersten Mal. Eine Gelegenheit, Rüedi ein paar Fragen zu stellen. «Ja sicher», antwortete sie. «Aber können wir uns dabei ein wenig in diese Richtung bewegen?» Sie ging erzählend, erst etwas zögernd und bald zügiger, in Richtung ihres Wohnhauses. «Ich muss mein Kind stillen, das hat sicher Hunger.» Bei Rüedis ist klar, was, beziehungsweise wer gegenwärtig am meisten für Bewegung sorgt.

Der Weg dorthin war lange genug, um zu erfahren, dass sie nach einem «Herbstfest light» wegen Corona eben daran ist, die dritte Vollversion im OK zu bestreiten. «Im Januar bestimmen wir das Motto «Wa üs bewegt». Dann sammeln wir die Ideen», so Rüedi. «Das Fest wird um 10 Uhr mit einem Festgottesdienst eröffnet. Danach treffen sich die Musikanten im Festzelt, während die Landfrauen an ihrem grossen Stand eine grosse Auswahl an vor allem süssen kulinarischen Köstlichkeiten bereitstellen. Verschiedene Vereine werden die Tore zu ihren «Vereins-Beizli» öffnen



und der Kutscher wird seine Pferde für die Rebbergfahrten vorspannen. Ab Mittag dann ist Line Dance mit der passenden Musik angesagt. Auf der Spielstrasse können sich die Kinder austoben. Zudem parkiert ein alter Bus im Dorf, der uns an die Anschliessung an den ÖV erinnern wird, was ja auch viel mit unseren Bewegungsmöglichkeiten zu tun hat», geht Rüedi das Programm durch.

Es gibt auch Orte, wo man Gedanken oder Probleme, die einen bewegen, aufschreiben und anschliessend verbrennen kann. «Es freut mich natürlich sehr, wenn sich zum Beispiel, wie dieses Jahr von Tele

D, jemand spontan für einen Besuch oder zur Mithilfe anmeldet», sagt Rüedi. «Der schönste Moment für mich ist, wenn am Sonntagmorgen um 15 Minuten vor 11 Uhr alles so wunderschön geschmückt ist und das Fest beginnen kann.» Nun aber bewegt sie nur noch ein Gedanke – ihr kleines Kind.

## Ein Gast aus Italien

Am Sonntag zeigte sich, dass der Weg zum Haus von Esther Rüedi noch viel länger hätte sein müssen, um alles zu erfahren. Da drängten sich schon in den ersten Mittagsstunden die Besucher. In einer

Da staunt der Laie: Auf dem Gächlinger Herbstfest scheint der Traktor einem Jumbojet gleich in die Lüfte zu steigen. BILD THEO KÜBLER

Duftwolke der Paella vom nahen Restaurant und von Max Kellers Pot-au-feu, den er aus einer «Feldküche» zauberte, liess ein Gast aus Italien seine Marionetten tanzen. Traumhaft, wie dieser Künstler seine Charakterfiguren vom Affen bis zur Hexe, vom Rockstar bis zum Pudel, der mit dem Knochen und den Kindern spielen will, darstellen konnte.

Einige Schritte weiter visualisierten und «frisieren» Schüler alte Bauernregeln auf zum Teil herrliche Art und Weise. Und Wein wurde natürlich auch degustiert. Dieser floss im Festzelt und in diversen Beizlis noch bis in die späten Abendstunden.

# Viel Wein, Kulinarik – und ein Lichtspiel-Spektakel

Über das verlängerte Wochenende zelebrierte Hallau sein grosses Herbstfest. Der Nachtumzug am Samstagabend machte diesen Anlass dank dem Lichterzauber zum speziellen Erlebnis.

Roland Müller

HALLAU. Das grosse Weinfest in Hallau hat im vergangenen Jahrzehnt einen eindrucksvollen Wandel vollzogen. Von den jeweils grossen Herbstsonntagen mit je einem Umzug an den ersten beiden Oktoberwochenenden wendete man sich aus verschiedenen Gründen ab.

Nun sind die Hallauer Organisatoren mit einem neuen Konzept – aber zugleich mit der Integration von Altbewährtem – nach 2023 nun zum zweiten Mal erfolgreich am Ziel angekommen.

So erlebte die Schaffhauser Weinmetropole mitten im Blauburgunderland, wo zusammen mit Oberhallau über die Hälfte der Schaffhauser Rebfläche zu finden ist, drei stimmungsvolle Herbstfesttage. Auf der knapp 600 Meter langen Fest- und Genussmeile, zwischen dem Gehringergarten an der Bahnhofstrasse bis zur Abzweigung Bergstrasse auf der Hauptstrasse, wurde ein ab-

wechslungsreiches Herbstfest zelebriert, das mit Musik, Kulinarik und viel Wein überzeugte.

Die vielen Besucher konnten bereits am frühen Samstagabend gut gelaunt in die kulinarische Vielfalt eintauchen. Zahlreiche Verpflegungsstände boten von Mimos über Hamburger, Knoblauchbrot, Hotdogs sowie Waffeln und Öpfelchüchli fast alles an. Und in den verschiedenen kleinen Festwirtschäften

## Die Schaffhauser Weinmetropole mitten im Blauburgunderland erlebte drei stimmungsvolle Herbstfesttage.

konnten sich die Gäste mit Risotto, Raclette, Lammburger und weiteren Grilladen verpflegen.

## Wein spielt zentrale Rolle

Nebst der breiten Vielfalt im kulinarischen Bereich spielten die einheimischen Weine eine zentrale Rolle. Um den Fronhofbrunnen herum hatte die Hallauer Weinszene eine grosse Bar und gedeckte Sitzplätze eingerichtet.

Hier wurden die Festbesucher mit einem Querschnitt durch die Hallauer Weinvielfalt verwöhnt. Wer noch etwas

ausgiebiger verkosten wollte, durfte beim Schlendern durch die Festmeile an Degustations- und Verkaufsständen in die grosse Auswahl der regionalen Weinmacher eintauchen.

Auf dem gesamten Festareal waren auch drei grosse Bühnen aufgebaut

worden, wo musikalisch von der Schilddwaler Blaskapelle bis «Stew – a Taste of Blues» ein breites Spektrum geboten wurde. Und in der reformierten Kirche kamen jene in den Genuss, welche den Schülerchor und die Orgelmusik bevorzugten.

Die Organisatoren hatten im Vorfeld, bei der Ankündigung ihres grossen Festumzugs, von einem spektakulären Lichtspiel gesprochen. Dieses stand unter dem Motto «Movies». Damit trafen die Veranstalter wortwörtlich den Nagel auf den Kopf – für den Lichterzauber gab es viel Lob von allen Seiten.

## Oberhallauer trumpften auf

Kurz nach 20 Uhr wurde es auf der Umzugsroute durch die gesamte Festmeile dunkel, der Umzug konnte losgehen. Dichte Zuschauerreihen säumten die beiden Strassenränder und genossen das teilweise fast ein wenig gespensische Lichterspiel. Angeführt von den Dudelsackpfeifern «Free Pipers of Schaffhausen» setzte sich der Umzug in Bewegung. Mittendrin: Die Oberhallauer, welche mit Wicki und die starken Männer mit einem generationenübergreifenden Grossaufmarsch brillierten und das Dorf hervorragend in Szene setzten konnten.

Doch auch alle anderen rund zehn Sujets mit teilweise sehr vielen Mitwirkenden sorgten für einen sehr gelungenen Auftritt. Der Trachtenverein thematisierte Heidi, die «Waldbuebe» liessen Pippi Langstrumpf aufleben, und das «Team Plaza» wagte sich trotz sehr frischer Temperaturen gar mit dem Thema «Baywatch» an den Umzug.



Besucher auf der Flaniermeile des Hallauer Herbstfests.

BILD ROLAND MÜLLER